
Kommentar:

25.07.2019 (AMI) – Im Süden Schleswig-Holsteins werden seit Mitte der 30. Kalenderwoche bereits die ersten Rapsbestände lagertrocken eingefahren. Spätestens zum Wochenende werden dann wohl auch die anderen Regionen folgen. Zum Ertragsniveau gibt es noch keine stichhaltigen Angaben. Das Statistikamt Nord erwartet aber zufriedenstellende Rapsenerträge für Schleswig-Holstein. Auch in Mecklenburg-Vorpommern wurden erste Partien Raps eingebracht, die Bandbreite der Erträge und Qualitäten ist, je nach Standort und Niederschlagsverteilung, groß. Erste Rapsenerträge liegen zwischen 25 und 40 dt/ha mit Ölgehalten zwischen 39 und 42,5 %. Im östlichen Niedersachsen zeigen erste Rapspartien – wie erwartet – zumeist schwache Erträge. In Sachsen-Anhalt liegen die Rapsenerträge bislang zwischen 20 und 30 dt/ha; die Ölgehalte sind häufig nicht zufriedenstellend. Auch in Sachsen enttäuschen Erträge und Qualitäten. Aus Südbaden werden niedrige 30 dt/ha gemeldet. In Bayern ist die Rapsenernte bereits in vollem Gange, die Erträge streuen bisher stark. Von unterdurchschnittlichen Druschergebnissen und niedrigen Ölgehalten von unter 40 % wird berichtet. Nur aus Hessen sind die Meldungen bislang recht positiv, mit Erträgen von rund 40 dt/ha bei guten Ölgehalten.

Die zumeist schwachen Erträge und enttäuschenden Ölgehalte animieren aktuell nicht gerade zum Verkauf. Erzeuger warten mehrheitlich ab, über welche Mengen und Qualitäten sie am Ende verfügen. Niemand möchte sich bei Kontraktabschlüssen verkalkulieren oder Preissteigerungen verpassen. Schließlich zeigen die Notierungen in Paris nach oben, wenngleich der Kassamarkt zuletzt nicht so recht mitzog und die Preise lediglich stabil zur Vorwoche sind. Doch solange die Preise nicht den Rückwärtsgang einlegen, dürften Erzeuger auch weiterhin nur sporadisch aus der neuen Ernte anbieten.

Am Rapsschrotmarkt ist die Lage weiterhin ruhig. Rapsschrot wird zuletzt mit 201 EUR/t bewertet. Zu Beginn der Berichtswoche wurden die Rapsschrotpreise von den Rapskursen in Paris unterstützt und stiegen kurzzeitig auf 208 EUR/t. Dieses Niveau konnten sie aber nicht lange halten. Die Nachfrage nach Rapsschrot ist verhalten. Aktuell sind in 14 von 16 Bundesländern Sommerferien, weshalb kaum Akteure am Markt sind. Rapsschrot wird derzeit eher von Handelsunternehmen gekauft und weniger von Mischfutterherstellern. Die Sojaschrotpreise haben sich stabilisiert. Ware mit 49 % Pro-Fettgehalt wird genau wie in der Vorwoche mit 321 EUR/t bewertet, Sojaschrot mit 44 % Pro-Fettgehalt liegt bei 295 EUR/t. Der Sojaschrotmarkt befindet sich in einem Sommerloch, Marktteilnehmer gehen davon aus, dass der Markt erst Anfang bis Mitte September wieder in Schwung kommen wird. Angebot aus Übersee ist reichlich vorhanden.

Die Rapsölpreise sind kräftig gestiegen. Fob Hamburg wurden zuletzt 765 EUR/t erreicht, was einem Plus von 31 EUR/t oder 4,2 % zur Vorwoche entspricht. Zudem ist es das höchste Preisniveau seit fast 9 Monaten. Auftrieb geben die im Juli fast durchgängig gestiegenen Rapsterminkurse in Paris, mit über 374 EUR/t liegen diese auf einem 6-Monatshoch. Der kräftige Kursanstieg ist auf die schwachen Ernteprognosen zurückzuführen, besonders in Deutschland und Frankreich, aber auch für die EU insgesamt. So steht die Gemeinschaft vor der kleinsten Rapsenernte seit 13 Jahren, Meldungen über sehr geringe Ölgehalte im Süden und Südosten Europas trüben das Bild zusätzlich und liefern weiteren Kurs- und damit Preisauftrieb, der auch bei den Nachprodukten ankommt. Von der Aufwärtstendenz beim Rapsöl zeigen sich die anderen Pflanzenöle unbeeindruckt. Sojaöl fob Hamburg kostet mit 655 EUR/t aktuell 5 EUR/t weniger als vor einer Woche. Auslöser sind schwächere Notierungen für Sojabohnen und Nachprodukte an der Börse in Chicago, nachdem sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China erneut zugespitzt hat und nun bereits seit einem Jahr währt. Eine Beilegung des Konflikts ist nach wie vor nicht in Sicht. Es bleibt bei gelegentlich versöhnlicheren Tönen, aber ein wirkliches Entgegenkommen gibt es von beiden Seiten nicht.

© AMI GmbH 2019